

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Carl-Diercke-Schule Oberschule Kyritz in Kyritz

Visitationstermin	30.11.-02.12.2016
Schulträger	Stadt Kyritz
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin

## Inhalt

1 Vorbemerkungen .....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement .....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung .....	8
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung.....	10
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte .....	11
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule.....	13
4 Merkmal Ganztage .....	15

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.dierckeschule.de](http://www.dierckeschule.de) sowie im Schulporträt unter

<https://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=130485> .

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

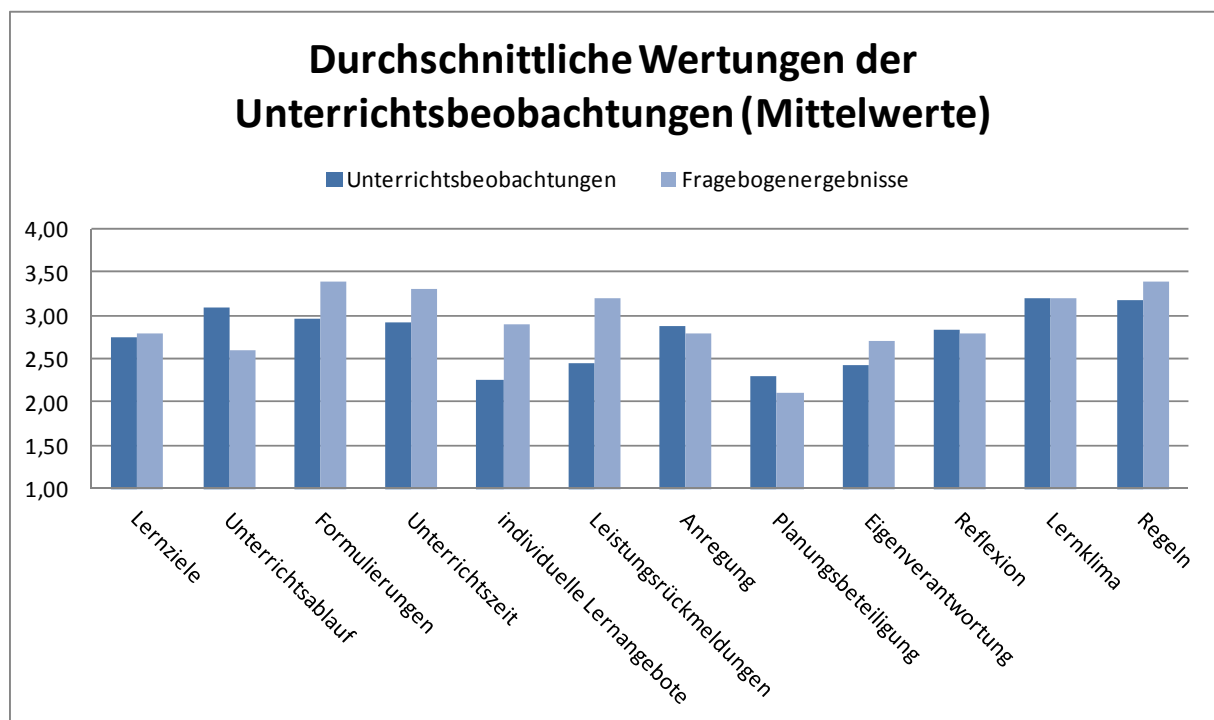
Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal 1 – Unterricht				
B 1.1 Thematisierung der Lernziele			3	
B 1.2 Information zum Unterrichtsablauf			3	
B 1.3 Formulierungen der Lehrkräfte			3	
B 1.4 Nutzung der Unterrichtszeit			3	
B 1.5 Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse		2		
B 1.6 Individuelle Leistungsrückmeldungen			3	
B 1.7 Aktive Beteiligung am Unterricht			3	
B 1.8 Beteiligung an der Planung der Lernprozesse		2		
B 1.9 Eigenverantwortliche Umsetzung der Lernprozesse		2		
B 1.10 Reflexion eigener Lernprozesse			3	
B 1.11 Umgang Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler			3	
B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten			3	

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen. Es wird auf abweichende Ergebnisse der Schülerfragebogen verwiesen.**

### **Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts**

Der Unterricht war klar strukturiert und methodisch abwechslungsreich gestaltet. Aufgabenstellungen wurden deutlich erklärt, Fragestellungen klar formuliert. Erläuterungen erfolgten alters- und lerngruppenspezifisch. Die Lehrkräfte vermittelten den Schülerinnen und Schülern die geplanten Unterrichtsinhalte deutlich. Lernziele wurden dagegen nicht durchgängig kommuniziert. In der Mehrzahl der beobachteten Sequenzen informierten die Lehrkräfte über den geplanten Unterrichtsablauf. Diese Aussage wurde im Fragebogen der Schülerinnen und Schüler nicht bestätigt. Die Unterrichtszeit wurde effektiv zum Lernen genutzt. Benötigte Arbeits- und Lernmaterialien waren vorbereitet und lagen bereit.

### **Differenzierung und Individualisierung**

Teilweise gingen die Lehrkräfte auf individuell unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein, z. B. durch vorbereitete differenzierte Aufgaben oder offene Aufgabenstellungen. Häufig gaben die Lehrkräfte individuelle Hilfe am Arbeitsplatz. Das Lerntempo war insgesamt auf die Leistungsmitte ausgerichtet. In den Schülerfragebogen bestätigten die Schülerinnen und Schüler, dass sie häufiger unterschiedlich schwere Aufgaben bekommen.

Die Schülerinnen und Schüler erhielten gelegentlich individuelle und begründete Leistungsrückmeldungen. Oftmals bezogen sich die Rückmeldungen auf die Lerngruppe allgemein. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler zeigte sich in der Beantwortung des Fragebogens zufrieden mit den Begründungen von Leistungsbewertungen von Seiten der Lehrkräfte.

### **Aktiver Lernprozess**

In den beobachteten Sequenzen waren die Schülerinnen und Schüler überwiegend selbst aktiv. Lehrkräfte nutzten vielfältige Anschauungsmittel und verknüpften Lerninhalte mit der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler. Die Lernenden konnten Ideen und Vorschläge äußern, waren aber sonst in die Planung des Unterrichts kaum einbezogen. Das Unterrichtsgeschehen war in der Regel stark reglementiert. Hin und wieder hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Lernpartner bzw. die Reihenfolge von Aufgaben zu bestimmen. In Auswertungsphasen des Unterrichts reflektierten die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich ihre Ergebnisse selbstkritisch. Häufig öffneten die Lehrkräfte Räume zur Darstellung von Lösungswegen oder Diskussion von verschiedenen Ergebnissen und nutzten Fehler als Lernchance.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die Lehrkräfte sorgten durch aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Lern- bzw. Arbeitsatmosphäre. Sie traten den Schülerinnen und Schülern mehrheitlich respektvoll gegenüber und lobten oder kritisierten authentisch und zeitnah. In der Regel äußerten sie positive Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Regeln sind in allen Klassen vereinbart, in den meisten Unterrichtsräumen visualisiert und wurden von den Lehrkräften einheitlich umgesetzt. Auf vereinzelt auftretende Störungen reagierten sie professionell. Die Schülerinnen und Schüler gingen zumeist fair sowie hilfs- und kooperationsbereit miteinander um.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

<b>B 2 - Schulmanagement</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN, LFB	B 2.1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	4
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Qualitätsmerkmale für guten Unterricht sind verabredet und im Schulprogramm dokumentiert. Eine Hospitationskultur mit vereinbarten Zielstellungen wird praktiziert. Dazu liegt eine Hospitationsplanung mit Beobachtungsschwerpunkten vor. Der schulische Dialog zu fachbezogenen und fachübergreifenden Unterrichtsthemen spiegelt sich auch in den Diskussionen zur Gestaltung der mindestens vierteljährlich stattfindenden Thementage wieder.

Festlegungen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall sind durch das Vertretungskonzept, geregelt. Dazu zählen u. a. ein abgestimmter Schuljahresarbeits- und terminplan aus dem eine Zentralisierung von Terminen für Projekte oder Exkursionen hervor geht. Ein Materialpool für die Erteilung kurzfristig anfallender Vertretungsstunden ist in den Jahrgangsteams und den Fachkonferenzen erstellt worden und allen Lehrkräften zugänglich.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	4
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	4
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulkonferenz der Carl-Diercke-Schule trägt Mitverantwortung für den Prozess der Schulentwicklung. Jährlich berät und beschließt sie mittel- und langfristige Maßnahmen zur Steigerung der Schulqualität. Dazu zählen bspw. der Beschluss zur Verwendung des Mathematikprogramms „bettermarks“, der Beschluss zur Teilnahme am Projekt „3 KulturSchulen“ oder die Beschlüsse zur Änderung der Hausordnung. Regelmäßig werden Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Lehrkräfte dazu aufgefordert, begründetes Feedback zur Wirksamkeit dieser Maßnahmen zu geben und Verbesserungsvorschläge zu kommunizieren. Die mehrmals im Schuljahr stattfindenden „Thementage“ werden zum Teil auch schriftlich evaluiert.

Eine regelmäßige Überprüfung der Unterrichtsqualität und der allgemeinen Projektentwicklung erfolgt in „Carls Lernwerkstatt“. Dazu werden dem Projekt angepasste Formen der Selbst- und Fremdeinschätzung verwendet. Die Ergebnisse werden in Teamsitzungen und der Konferenz der Lehrkräfte thematisiert. Einzelne Lehrkräfte nutzen auch Fragebogen, um die Qualität ihres Fachunterrichtes durch Schülerinnen und Schüler einschätzen zu lassen. Eine langfristige Evaluationsplanung sowie die Festlegung von Verantwortlichkeiten bei der Steuerung von Evaluationsprozessen sind an der Schule noch nicht etabliert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



Ergebnisse von Prüfungen sowie von zentralen Vergleichsarbeiten sind jährliches Thema in der Elternkonferenz und der Schulkonferenz. Die Ergebnisse werden im Vergleich zu Vorjahresergebnissen der Schule und im Vergleich zu Landeswerten dargestellt. In Auswertung dieser Daten haben insbesondere die Fachkonferenzen Mathematik, Deutsch und Englisch verschiedene Maßnahmen beschlossen. So wurde beispielsweise das online Übungsprogramm „bettermarks“ zur Verbesserung der Leistungen im Fach Mathematik eingeführt. Um die Schülerinnen und Schüler im sprachlichen Bereich zu stärken, werden spezielle Aufgabenformate und insbesondere das Leseverständnis verstärkt trainiert. Eine Befragung zur Rhythmisierung des Schultages führte zu einer veränderten Tagesstruktur, die u. a. die Einführung der 80-Minuten-Blöcke im Unterricht zur Folge hatte.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	4
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	4
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Grundsätze der Förderung sind im Ganztagskonzept der Carl-Diercke-Schule beschlossen. Diese werden durch eine Reihe weiterer Konzeptionen in speziellen Bereichen ausdifferenziert. Dazu gehören das Konzept Schule-Jugendhilfe-2020, welches die Arbeitsweise von „Carls Lernwerkstatt“ beschreibt, das Konzept zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und das Konzept soziales Lernen, das auf die Förderung sozialer Kompetenzen zielt.

Individuelle Förderung findet an der Schule auf vielen verschiedenen Ebenen statt. Neben der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund seien hier auch der gemeinsame Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die individuelle Förderung im Rahmen der Arbeitsstunden, LRS<sup>2</sup>-Förderung oder Schach im Mittagsband und Förderunterricht in Deutsch und Mathematik genannt. Auch Arbeitsgemeinschaften wie z. B. Töpfern, Gitarre oder Bildbearbeitung tragen zur Förderung besonderer Begabungen bei.

Die Beobachtung der Lernentwicklung beginnt mit der Erfassung der Lernausgangslage in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in der Jahrgangsstufe 7. Auf hier festgestellte Defizite wird in den Arbeitsstunden individuell eingegangen. Über die Arbeit mit dem Logbuch wird die weitere Lernentwicklung dokumentiert. Hier setzen sich die Schülerinnen und Schüler jede Woche ein persönliches Lernziel und werten es mit Hilfe der Lehrkräfte aus. Durch die notwendige Wochenunterschrift wird gewährleistet, dass auch die

<sup>2</sup> Besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Eltern kontinuierliche Informationen zur Lernentwicklung ihres Kindes erhalten. Jede Lehrkraft der Schule bietet außerdem eine wöchentliche Kontaktstunde an, die durch Eltern zur individuellen Beratung genutzt werden kann. Die halbjährlich stattfindenden Elternsprechtage können Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Eltern wahrnehmen. Für alle Schülerinnen und Schüler im Projekt „Carls Lernwerkstatt“ liegen individuelle Lernpläne vor, die regelmäßig überprüft und angepasst werden.

Die Lehrkräfte arbeiten in den meisten Klassen der Carl-Diercke-Schule mit Belohnungssystemen um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu steigern. Lernschwache Schülerinnen und Schüler erhalten sowohl in den Arbeitsstunden, als auch durch spezielle Förderangebote im Mittagsband die Gelegenheit, den Lernstoff aufzuarbeiten und zu vertiefen. Im Rahmen von Wettbewerben, Arbeitsgemeinschaften oder auch durch die Teilnahme an Kunstprojekten können Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten ihre Talente präsentieren.

### 3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	4
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	4
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Das Fortbildungskonzept der Carl-Diercke-Schule zeigt einen deutlichen Bezug zum Entwicklungsschwerpunkt soziales Lernen. So fanden in den Schuljahren 2013/2014 bis

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

2015/2016 schulinterne Fortbildungen zum Gesundheitsmanagement in der Schule, zur Gewaltprävention oder auch zum Thema „Fair player manual“ statt. Ein weiterer Fortbildungsschwerpunkt liegt derzeit bei der Erarbeitung des Schulinternen Curriculums (SchiC). Darüber hinaus bilden sich die Lehrkräfte individuell zu verschiedenen fachlichen und überfachlichen Themen fort. Nachweislich erfolgt die innerschulische Multiplikation von Erkenntnissen der individuellen Fortbildung. Fachkonferenzleiterinnen bzw. –leiter berichten in ihren jeweiligen Fachkonferenzen von den Fortbildungen zum SchiC, Lehrkräfte, die zum Umgang mit interaktiven Tafeln geschult wurden, geben dieses Wissen an die Kolleginnen und Kollegen der Schule weiter. Die Nutzung gegenseitiger Unterrichtsbesuche um mit und von einander zu lernen, ist an der Carl-Diercke-Schule erst in Ansätzen entwickelt.

Um den individuellen Bedürfnissen der heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden, nutzt die Schule zum einen diagnostische Kompetenzen im Kollegium, aber auch die eines Schulpsychologen sowie von Sonderpädagoginnen bzw. –pädagogen anderer Schulen. Bedarfsgerecht qualifiziert sich eine Lehrkraft der Schule in einem Ergänzungsstudium zur Sonderpädagogin. Die Erarbeitung und Umsetzung individueller Förderstrategien ist Thema in Teamsitzungen und teilweise auch in der Konferenz der Lehrkräfte.

Die Jahrgangsteams treffen sich ein bis zweimal im Monat, um eine Standortbestimmung vorzunehmen und die Bewältigung jahrgangsspezifischer Aufgaben zu besprechen und zu koordinieren. Fachkonferenzen tagen nachweislich mindestens zweimal pro Schuljahr. Sie planen u. a. gemeinsame Unterrichtssequenzen für die Thementage. Termine für Teamsitzungen, Fachkonferenzen oder Versammlungen der schulischen Gremien gehen aus der Schuljahresarbeitsplanung hervor.

Der Einarbeitung neuer Lehrkräfte liegt das Personalentwicklungskonzept zugrunde. Es beschreibt die einzelnen Stufen der Einarbeitung, beginnend mit einem Begrüßungsgespräch und einem Schulrundgang. Wichtige Planungsunterlagen und Konzepte der Schule finden neue Lehrkräfte auf dem schulinternen Server. Durch die Zuordnung neuer Kolleginnen bzw. Kollegen zu Jahrgangsteams und Fachkonferenzen übernehmen diese Gruppen die weitere Eingliederung in das System. Nach einer gewissen Einarbeitungszeit erfolgen eine Unterrichtshospitation und ein abschließendes Gespräch mit der Schulleiterin.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule

<b>B 6 – Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler.</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	4
DA, IN, SFB	B 6.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- bzw. Studienwahl.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.4 Die Schule arbeitet mit regionalen Netzwerken zusammen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Berufsorientierung sehen die Lehrkräfte der Carl-Diercke-Schule in Kyritz als eine Hauptaufgabe an. Als Teil des Schulprogramms sind die Grundsätze dazu ebenso wie detaillierte Planungen in der Berufsorientierungskonzeption verankert. Die jahrgangsstufenspezifische Zuordnung ist klar definiert. Die Schülerinnen und Schüler haben sowohl in der Jahrgangsstufe 7 im Rahmen der Potenzialanalyse als auch in der Berufsorientierung aller anderen Jahrgangsstufen die Möglichkeit, ihre Stärken und Interessen zu entdecken. In der Berufsfrühorientierung der Jahrgangsstufe 8 lernen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der zweimal je eine Woche lang stattfindenden Werkstatttage mindestens drei Berufsfelder kennen.

Alle Schülerinnen und Schüler nutzen den Berufswahlpass zur Dokumentation. Die Betreuung dabei liegt nicht nur in der Hand der Fachlehrkräfte W-A-T<sup>3</sup>, sondern die Schule versteht Berufsorientierung als fächerverbindende und fachübergreifende Aufgabe. In verschiedenen Fächern trainieren die Schülerinnen und Schüler mündliche und schriftliche Bewerbungen und reflektieren Erfahrungen aus den Schülerbetriebspraktika und dem Praxislernen. Personelle und sächliche Unterstützung erhält die Schule dabei über das INISEK-Projekt „Praxislernen in der Sekundarstufe I“. Ein Baustein dieses Projektes enthält ein einwöchiges Bewerbungstraining in der Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9, ein weiterer die Möglichkeit der Mitarbeit in der Schülerfirma „Upcycling“.

<sup>3</sup> Wirtschaft – Arbeit – Technik.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 nehmen an jeweils einem Schülerbetriebspraktikum teil. Die Schule kooperiert dazu traditionell mit verschiedenen Betrieben und Einrichtungen der Region. Zur Dokumentation und Reflexion der Betriebspraktika fertigen die Schülerinnen und Schüler Praktikumshefter an. Zusätzlich zum Betriebspraktikum absolvieren die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 im zweiten Schulhalbjahr wöchentlich einen Praxislerntag in einem Betrieb und bekommen so die Möglichkeit, weitere Berufsfelder praxisnah zu erleben.

Zur Berufseinstiegsbegleitung und Berufsberatung kooperiert die Schule mit der NESTOR GmbH und der Agentur für Arbeit. Die Betreuung erfolgt in der Schule zu festen Zeiten. Alle Schülerinnen und Schüler der Carl-Diercke-Schule nehmen verpflichtend am Zukunftstag teil. Darüber hinaus nutzt der Jahrgang 7 das Programm „Komm auf Tour“ der BZgA<sup>4</sup> und der Bundesagentur für Arbeit. Der Jahrgang 8 nimmt am Lernprojekt „Spiel des Lebens“ des STATTwerke e.V. teil und der Jahrgang 9 am „Technik Parcours“ der Agentur für Arbeit Neuruppin. Der Besuch verschiedener Messen, wie bspw. der „Bautec“ oder der „IFA“ wird organisiert. Alle Schülerinnen und Schüler können an regelmäßig stattfindenden Berufsbildvorstellungen verschiedener Betriebe und Einrichtungen in der Schule im Rahmen des Mittagsbandes teilnehmen. Unternehmen der Region stellen dort Ausbildungsberufe vor.

---

<sup>4</sup> Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	3
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	4
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	2

### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Ganztagskonzeption der Carl-Diercke-Schule beschreibt sowohl allgemeine Grundsätze als auch konkrete Organisationsformen des Ganztagsbetriebes. Sie wird jährlich an veränderte Bedingungen oder neue Kooperationspartner angepasst. Nach der letzten Evaluation des Ganztags im Schuljahr 2013/2014 wurden Veränderungen in der Rhythmisierung des Schultages vorgenommen sowie die Rolle und Funktion der Arbeitsstunden neu konzipiert.

Im 50-minütigen Mittagsband bietet die Cafeteria der Schule ein Mittagessen an. Außerdem gibt es für einzelne Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an speziellen Förderangeboten wie z. B. einer LRS-Förderung oder Förderung in Deutsch als Fremdsprache teilzunehmen. Weitere betreute Angebote im Mittagsband sind frei wählbar. Dazu gehören Sportspiele, die Nutzung der Computerräume, Kochen und viele mehr. Die Angebote des Mittagsbandes sowie die Arbeitsgemeinschaften sind sowohl durch Aushänge im Schulhaus, als auch auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Das Hausaufgabenkonzept ist ein Teil der Ganztagskonzeption. Es enthält klare Aussagen dazu, dass Hausaufgaben an der Carl-Diercke-Schule größtenteils durch Schulaufgaben, die in den Arbeitsstunden zu erledigen sind, ersetzt werden. Desweiteren beschreibt es in diesem Zusammenhang die Rolle und Funktion des Logbuches zum einen als

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Gedächtnisstütze, aber auch als wichtiges Kommunikationsmittel mit den Eltern. Regelungen zu Hausaufgaben sind mit der gesamten Ganztagskonzeption auf der Homepage der Schule nachlesbar.

Mehrere Kooperationspartner, größtenteils Privatpersonen, unterstützen die Schule indem sie Angebote im Mittagsband oder für Arbeitsgemeinschaften unterbreiten. Zu diesen Angeboten zählen Bildbearbeitung, Tanz, Tischtennis, Gitarre und weitere. Die Kooperationsvereinbarungen weisen neben der Einordnung der Angebote in den Ganztagsbetrieb der Schule auf die Notwendigkeit der Stärkung der Sozialkompetenz hin und bilden so den schulischen Entwicklungsschwerpunkt soziales Lernen ab.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße